

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Angelobung für die 6 gepulverte Dienstjahre oder deren Raum 20 Pf., für kleine Kunstgen., Kunstzeit und Sammler betr. 20 Pf. Die Aufnahme für die laufende Belegzeit (Mitteljahr) bezug. Monatlich wird von Belegern ein Betrag bezogen in Geld oder in Naturalien. — Abnehmer des Jahrs bezugnehmend. — Preis 1 Mark 50 Pf. — Differenz für die Postgebühren.

## Beitung für Stadt u.

## Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt“



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 267

Freitag, den 13. November 1914.

154. Jahrgang.

### „Emden“ und „Königsberg“.

Unsere Gegner frohlocken! Nachdem die englische Flotte an der holländischen Küste eine Seeschlacht verloren hat, ist es den vereinigten Seestreitkräften unserer Feinde gelungen, den deutschen Kreuzer Emden zu vernichten und einen weiteren kleinen Kreuzer, die Königsberg, in einem ostafrikanischen Fluß zu blockieren. Seit Wochen schon sind britische, französische, russische und japanische Kriegsschiffe, denen sich noch zwei australische zugesellt hatten, auf der Jagd nach dem einen oder anderen deutschen Kreuzer, und jetzt endlich hat diese Meute das Wild gestellt. Von Anfang an mußte es jedem klar sein, daß die Emden auf die Dauer ihren Verfolgern nicht werden entgegen können. Wenn dieser „Dewet des Meeres“ es auch verstand, sich durch die Aufbringung feindlicher Schiffe fortgesetzt Kohlen zu verschaffen, so war es doch gewiß, daß ihm schließlich die Munition auszugehen mußte, und selbst wenn diese noch hätte erneuert werden können, so würden schließlich doch die Maschinen des kleinen Schiffes verlagert haben. Jetzt ist es dem australischen Kreuzer Sydney vergönnt gewesen, die Emden auf einer kleinen Insel im Indischen Ozean zu entdecken, als sie gerade dabei war, die dortige Radiostation und das Kabel zu zerstören. Dem an Größe und Armierung, an Geschwindigkeit und Panzerung wesentlich überlegenen australischen Kreuzer muß es ein Leichtes gewesen sein, die kleine Emden zu überwältigen, von der ein Teil der Besatzung zudem noch an Land war.

Viele Hunde sind des Haken Tod, heißt es in einem Sprichwort. Das trifft auch für die Emden zu. Zweifellos wird der Verlust dieses Schiffes in jedem deutschen Herzen schmerzliches Bedauern auslösen, aber dieses Bedauern wird doch nie erlöschen werden durch die stolze Bewunderung, die nicht nur wir, sondern die ganze Welt dem kleinen deutschen Kreuzer und seinen Taten in den letzten drei Monaten zollen mußten. Die Emden hat den Feinden soviel Schaden zugefügt, daß ihr Name für immer mit Ruhm in der Geschichte verzeichnet stehen wird. Das ruhmredige Telegramm, welches die britische Admiralität an das australische Marineministerium über den Erfolg der Sydney geschickt hat, läßt erkennen, wie die Emden als Alb auf unsere Feinde gelaßt hat. Der Umstand aber, daß England, Frankreich, Rußland, Japan, die australische Kriegsschiffe heranziehen mußte, kennzeichnet besser als alles andere, wie windig es mit der sogenannten Seeherrschaft Britanniens bestellt ist.

Auch die Außerkampfung des kleinen Kreuzers Königsberg ist wahrscheinlich kein Helbenstück. Der englische Kreuzer Chatham, der die Königsberg im Rufidisch-Fluß beschoßen und dann blockiert hat, war diesem Kreuzer an Größe, Bewaffnung und Besatzung derart überlegen, daß er nicht die geringste Gefahr lief. Die deutsche Marine hat zwei Schiffe weniger. Das ist zweifellos zu beklagen, aber es liegt nicht der geringste Grund vor, anzunehmen, daß die Tatkraft unserer Schiffe und ihrer heldenhaften Besatzungen dadurch irgend eine Einbuße erfährt. Selbst die Wahrscheinlichkeit, daß auch irgend anderen Auslandskreuzer schließlich dem gleichen Schicksal verfallen werden, wird unsere tapferen Blaujäger nicht hindern, ihrer Aufgabe, dem Feinde Abbruch zu tun und seinen Handel zu lähmen, zu genügen. Schwer genug noch werden auch sie es dem weit überlegenen Gegner machen, ehe er sie zur Strecke bringt.

### Don den Kriegsschauplätzen.

Aus dem Westen.  
Der 10. November

hat uns ganz besonders erfreuliche Fortschritte auf dem westlichen Kriegsschauplatz gebracht; derselbe November-

tag, der einst unserem deutschen Volke seinen Reformator Martin Luther (1483), seinen Bewaffnungsmittel David Schirnhörst (1755) und seinen Dichterstürmen Friedrich Schiller (1759) beschied. Dürrenmatten, das am Westende mitten zwischen Kieuport und Ypern liegt, wurde erklärt, westlich Langemarck die erste Linie der feindlichen Stellungen genommen, südlich Ypern der Gegner aus St. Etienne vertrieben, auch südwestlich Vellekam unser Angriff vorwärts. War die deutsche Offensive an so vielen Stellen siegreich, so hatte auch unsere Defensivschöne Erfolge zu verzeichnen: Nördlich Armentieres blieben die beherzigenden Höhen in unserer Hand trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer. Am Westende der Argonnen erlitten die Franzosen bei dem Versuche, die beherzigende Höhe nördlich von Le Chatellain zurückzuerobern, große Verluste. Am Argonner Wald selbst sowie nördlich und südlich Ypern wurden ihre Vorstöße überall zurückgeworfen. So ist ein jeder Satz im Tagesberichte des Großen Hauptquartiers die Nachricht eines Erfolges und ein schlichtes No für den Heldentum unserer Truppen, die bei ihren Angriffen 3500 Gefangene machten und 21 Maschinengewehre erbeuteten. Zum ersten Male wird den Kriegsvollwillingen eine besondere Anerkennung zuteil: junge Regimenter, so wird rühmend hervorgehoben, brachen westlich Langemarck unter dem Gefolge „Deutschland, Deutschland und über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.

Die Berliner Blätter begrüßen die Mitteilung der Erstürmung von Dürenmatten, womit ein Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungslinie der Verbündeten gefallen ist. Die Folgen seiner Eroberung zeigten sich laut „Post. Ztg.“ auch sofort darin, daß es den Deutschen gelang, südlich davon über den Kanal hinüberzukommen. Damit ist das wichtigste Hindernis des deutschen Vormarsches an dieser Stelle beseitigt.

### Die Einnahme von Ypern durch die Deutschen bevorstehend.

Die Einnahme von Ypern durch die deutschen Truppen steht, wie aus Amsterdam gemeldet wird, soem man den Berichten der englischen Presse entnehmen kann, unmittelbar bevor. Die Korrespondenten der englischen Blätter berichten übereinstimmend, daß Ypern gegenwärtig unter dem Feuer der deutschen Artillerie steht. In der Londoner „Times“ heißt es: Die deutsche Artillerie hat sich jetzt Ypern zum Ziel ausersehen. Die deutschen Granaten hageln förmlich in die Stadt. Dem „Daily Chronicle“ wird berichtet, daß die Deutschen mit den österreichischen 32-Zentimeter-Geschützen das Feuer auf Ypern eröffnen haben.

Ein weiteres Telegramm aus Amsterdam besagt: Die Kämpfe an der Yper scheinen sich ihrer Entscheidung zu nähern. Die deutsche Artillerie hat bisher alle Angriffe der Franzosen, Belgier und Engländer im Schach gehalten und die Angriffe der Deutschen wirkungsvoll vorbereitet. Eine Reihe blutiger, meist mit dem Bajonett entschiedener Kämpfe, in denen sich die Deutschen überlegen zeigten, fanden um einige Distanzen zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt. Alle wichtigen Stellungen konnten trotz der Anstrengungen der Verbündeten von den Deutschen besetzt werden.

### Die französische Generalstabnote.

Genf, 11. Nov. Die gestern morgen nördlich des Rhodanus von den Deutschen errungenen Vorteile wurden tagelänger nicht bloß energisch behauptet, sondern gegen Abend erheblich vergrößert. Der französische Generalstab zieht es vor, dieses Ergebnis in seiner neuesten Note zu verschweigen. Die Note lautet: Die überaus heftigen Kämpfe dauern fort. Die zwischen Ypern und Armentieres ausgebotenen englischen Detachements erlitten bei Messines und weiter südwärts besonders starke Verluste. Das französische Hauptquartier läßt auch heute, weil es den bedeutenden deutschen Fortschritten in der Argonnenengegend keine eigenen entgegenstellen kann, diesen Teil des Kampfbereiches unerwähnt. Kriegsminister Millerand ordnete mögliche Beschleunigung der Rekrutenausbildung und Einberufung der sogenannten Auxiliaries (minder tauglichen) an, um die ermüdeten Stammtruppen abzulösen. Die Papierziffer dieses Erfolges wird auf eine halbe Million angegeben.

Bei den in Frankreich verwendeten Hindustruppen und den Schwärzen magst das beliebige Metter sich kurz fassen; eine verlässliche Statistik der Sterbefälle fehlt. Fraglich ist, ob die getretten in Marokko gelandeten Hindustruppen in Frankreich Verwendung finden werden; vielleicht will man sie in Algerien oder Marokko „arbeiten“ lassen.

**Die indischen Truppen.**  
namentlich die Ghuras, werden von den englischen Vätern über den grünen Alee gepriesen, sie „elektrifizierten“ die englischen Truppen förmlich. Ras das muß wohl „Wechselstrom“ sein, denn auch andere Artikel werden vernehmbar. So erzählt hier in Barcelona erziehende „Correo Catalan“ vom 3. November: „Der Lärm des Kampfes und die Verluste durch den unfehlbaren Feind flößen den Soldaten solchen Schrecken ein, daß sie sich hinter Bäumen verborgen und von dort bis zum Einbruch der Nacht nicht rührten. Ebenso wie die Negere weigern sich, in die Feuerlinie zurückzuführen. — Ähnlich verhalten sich die in die Front gebrachten Reitkamele. Die an das Schweigen der Wüste gewöhnten Tiere wurden durch den Donner der Kanonen so erschreckt, daß sie sofort flohen und alles, was sie trafen, darunter die Kavallerie, zu Boden rannten. Keine Kugel der Erde bringt sie mehr in die Gedanken, wo der Kampf tobt.“

### Die irische Bewegung.

London, 11. Nov. Die Times meldet aus Dublin, daß die irische Regierung die Verfolgung der aufrührerischen Blätter in Erwägung ziehe, von denen drei gegen den Eintritt in das Meer und die Flotte agitieren.

### Die englische Rekrutierung

schon mit allen Mitteln gefördert werden. Das Rekrutierungsbüro meldet vom 10. November: Die Teilnahme der Reservetruppen an dem geitigen Lord-Mayorsumzug belebte die Rekrutierung. Das Kriegsamt beschloß, die Rekrutierung durch Erhöhung der Verjorgungsgelder für die Familien im Kriege gefallener und verwundeter Mannschaften zu fördern. Das Minimum beträgt jetzt ein Pfund die Woche für eine Familie von fünf Personen. Dies gilt auch für den Fall, daß Soldaten und Marinemannschaften innerhalb 7 Jahren nach dem Ende des Krieges sterben.

### Die Folgen des Krieges für Manchester.

Amsterdam, 11. Nov. Die Zeitung „Guardian“ in Manchester schreibt in ihrer Nummer vom 5. November, daß der Fabrikantenverband in Manchester für die Baumwollindustrie und die Appreturwerkstätten die Stilllegung von weiteren 33 Prozent Betrieben zum 1. Dezember beschließen hat.

### Die Erregung in Egypten.

Mailand, 11. Nov. Nach dem Corriere della Sera hat die republikanäre Bewegung in Egypten stark zugenommen. Der Augenblick sei für die unternehmungslustigen Bedingungen günstig. Die Rekrutierung schübe vor Wasserangel, und die Feldarbeit sei beendet. Hinzu komme die von Enver Pascha eingeführte militärische Organisation, sowie die reichlichen Geldunterstützungen durch die ägyptischen Notabeln. Außer den Beduinen des westlichen Nils bis Syrenaika seien auch die Stämme jenseits des Nil empörungsbereit.

### Dewets steigender Einfluß in Südafrika.

Rotterdam, 11. November. Obgleich die Nachrichten aus englischer Quelle schon von einer Entmutigung der „Rebellen“ in Südafrika sprechen, gibt es verschiedene Anzeichen dafür, daß der Aufstand unter den besten Elementen der holländischen Südafrikaner Anhang gewinnt. Dewet wird allgemein als großer Führer und Redner anerkannt, der sich zur Verteidigung der holländischen Kultur gegen deren Aufgabe in den britischen Imperialismus erhoben hat. Mehrere Faktoren haben zu dem Aufstand des Aufstandes gepredigt; unter ihnen befand sich Farrer Steenkamp, der wegen einer Predigt zugunsten des Obersten Warit verhaftet wurde. — Zu dem Sieg Dewets über Cronje wird noch gemeldet, daß der Kampf durch einen Bajonettangriff der Aufständischen entschieden wurde. Der in dem Gefecht ge-

fallene Sohn Dewets hieß David. Das geschlagene Cronische Kommando soll nunmehr damit beschäftigt sein, sich zu sammeln. Die Regierung entsendet beträchtliche Verstärkungen.

### Aus dem Osten Erfolge gegen Serbien.

Wien, 11. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: In den Morgenstunden des 10. November wurden die Höhen von Miflar, südlich Sabac, nach vierstündigem verlustreichem Kampfe erobert und hierdurch der feindliche rechte Flügel eingedrückt; es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die stark besetzte Linie Marcer Manina räumen und den Rückzug antreten. Starke feindliche Nachhuten ließen in vorbereiteten rückwärtigen Verteidigungsstellungen neuerdings Widerstand. Die Vorrichtung östlich Losnica — Krupa geht fliehend vorwärts, trotz heftigen Widerstandes feindlicher Nachhuten. Die Höhen östlich Zavlata sind bereits in unserem Besitze. So weit bisher bekannt, wurden in den Kämpfen vom 6.—10. d. Ms. ca. 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschütze, darunter 1 schweres, 1 Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

### Przemysl wieder von den Russen eingeschlossen.

Wien, 11. Nov. Amtlich wird verlautbart 11. Novbr. mittags. Die Operationen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz entwickeln sich plangemäß und ohne Störung durch den Feind. In dem von uns freiwillig geräumten Gebiet Mittelgaliziens sind die Russen über die untere Wislota, über Meszon und in den Raum von Lisko vorgerückt. Przemysl ist wieder eingeschlossen.

Im Stryp-Tale mußte eine feindliche Gruppe vor dem Feuer eines Panzerzuges und überausig aufgetretener Kavallerie unter großen Verlusten flüchten.

### Erneuter russischer Vormarsch auf die Bukowina.

Budapest, 11. Nov. Verschiedene Umstände lassen unsere Heeresleitung darauf schließen, daß die Russen in der Bukowina einen neuen Angriff insbesondere auf Czernowitz planen. Um dieses Vorhaben zu vereiteln, wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, die zu einem glänzenden Erfolge führten. Unsere Truppen übergriffen einige Kilometer nördlich von Czernowitz den Feind und überfielen die Russen in der Flanke. Wöllig überrascht von dem Angriff, leisteten die Russen nur kurzen Widerstand und traten den Rückzug auf die dem Ansehen nach einseitig freie Linie an, sie gerieten jedoch in den Schußbereich unserer Geschütze, die furchtbare Verheerungen in den Reihen der Russen anrichteten. Das Schlachtfeld bedeckte förmliche Berge von russischen Leichen. Mehrere hundert Russen wurden gefangen. In Ostgalizien ist es gestern zwischen Rymow und Jablonow zu einem Zusammenstoß mit einer russischen Abteilung gekommen. Die Russen wurden in die Flucht getrieben.

### Kein Eindringen russischer Truppen in Ostpreußen.

Berlin, 11. Nov. Die „Voss. Ztg.“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß die in vielen Teilen Deutschlands strömenden wilden Gerüchte über das Eindringen russischer Streitkräfte in Ostpreußen nicht als Wahrscheinlichkeit zu betrachten. Es sei selbstverständlich an der Langgedenkten preussischen Grenze möglich, daß einmal hier und dort eine russische Kavallerie- oder Infanterieaufkündigung aufkaufe. Das ist jedoch für die allgemeine Kriegslage ganz unerheblich und es kann verichert werden, daß zurzeit eine ernste Gefahr für Ostpreußen nirgends besteht.

### Ein schwarzer Militär über die Kriegslage.

Köln, 11. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der militärische Sachverständige des „Berner Bund“ urteilt über die Lage im Osten: Der strategische Rückzug der Deutschen und Österreicher, der größte seiner Art, ist in Ansehung der Verhältnisse als vollkommenen Erfolg zu betrachten. Ob sich daraus ein Positionskrieg ohne Terminbestimmung oder eine in wenigen Tagen entscheidende Schlacht ergibt, liegt noch im Dunkel.

### Nachdrücklich Vorwarnen in Polen ein Scheinmanöver?

Kopenhagen, 11. November. Dem „Dansk Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet: In russischen Militärkreisen bezweifelt man das Vorhaben in Polen nur als Kavalleriemanöver ohne jede strategische Bedeutung. Man wisse sehr wohl, daß den Russen an der deutschen Grenze man überwindliche Hindernisse entgegenzusetzen. Vorläufe seien an der Grenze von Polen keine größeren Operationen zu erwarten, dagegen solle ein energischer Vormarsch gegen Ostpreußen versucht werden. Die Russen behaupten, bei Strads bei General Madenium von 17. Armeekorps mit Etap gefangen angenommen worden. (???)

### Frankoslovenes Geld für Serbien und Montenegro?

Die „Südöstliche Korrespondenz“ erzählt aus Sofia: Aus Niksch wird gemeldet, daß die Tsipistina zu einer außerordentlichen Session zum Zwecke der Beschlußfassung über dringende Kreditvorlagen zusammengetreten ist. In geheimen Sitzung ab Ministerpräsident Vasilich eine Darstellung der Lage Serbiens. Darauf fand unter dem Vorsitz des Kronprinzen ein Kronrat statt, dem der Sonderbeauftragte von Montenegro und der russische Geschäftsträger bewohnten. Wie verlautet, hat die französische Regierung Serbien abermals einen Vorschlag von 50 Millionen Franken in Gold genehmigt, die bereits über Sofia in Niksch eingetroffen sind.

Wien, 11. November. Die „Südöstliche Korrespondenz“ berichtet aus Ragusa: Eine Meldung aus Cetinje zufolge hat Frankreich Montenegro einen Vorschlag von 30 Millionen Francs bewilligt. Das Geld ist in einer Goldsendung über Antivari angelangt.

### 750 Montenegroer vernichtet.

Wien, 11. November. Nach einer Meldung aus Serajewo vernichteten dieser Tage 750 Montenegroer bei dem Dorfe Mac nach Dalmatien eindringend. Die Truppen gerieten zwischen ein Doppelfeuern von Geschützen und Maschinengewehren und wurden bis zum letzten Mann aufgerieben.



### Über eine Besichtigung von Cattaro

wird gemeldet: Vor einigen Tagen sind abermals mehrere französische Schiffe vor der Bucht von Cattaro erschienen. Gleichzeitig wurde ein Besichtigungswort Cattaros vom Kommanden der Besichtigung. Von 175 Schiffen hat kein einziger das Wert getroffen.

### Die Bevölkerung Oberas flüchtet.

Köln, 10. November. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Nach drei eingetroffenen Meldungen hat der größte Teil der Bevölkerung von Odesa die Stadt verlassen und ist ins Innere des Landes geflüchtet. Das läßt auf eine bevorstehende Besichtigung durch die türkische Flotte schließen.

### Belgrad von der Bevölkerung geräumt?

Wien, 10. November. „Wohl Strass“ meldet aus Semlin, daß die serbische Militärbehörde in Belgrad die Mäntel der Stadt seitens der Zivilbevölkerung angeordnet habe.

### Ein russisch-englisches Vorhaben gegen Perien?

Konstantinopel, 11. November. Man hat in Teheran eine Korrespondenz des russischen Geschäftsträgers mit der Petersburger Regierung aufgefunden, aus der hervorgeht, daß sich Russland im Verein mit England mit dem Plan eines Vorhabens gegen Perien tragt. Russische Kavallerie, Infanterie und Artillerie mit Maschinengewehren marschieren zur Verstärkung der russischen Garnison nach Caswin, der Rest zum Vornmarsch der russischen Truppen nach Teheran sei bereits ergriffen.

### Von den Kolonien und übersee.

#### Der Verlust unserer ruhmreichen Kreuzer im indischen Ozean.

Unsere stolze Emden ist nicht mehr, sie ist ein hilfloses Wrack. Nach hartnäckigen, verlustreichen Gefechte ist sie durch die überlegene Kräfte des australischen Kreuzers Sydney bei den Kokosinseln im Indischen Ozean in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf den Strand gesetzt worden. Unsere Königsgaube ist im Aufschwung im Deutsch-Ostafrika von dem englischen Kreuzer Chatham durch Besetzen eines Kohlendampfers blockiert worden; ihre Besatzung soll sich an Land in einem besetzten Lager verhalten haben. Die Ruhestätten dieser beiden Seesulten, besonders der Emden, sind unerschließlich. Edles Bild wurde von vielen Hundern gesehen und zur Strafe gebracht. Nicht England, das Segezwänge, brachte das zu Stande, wenn auch über beiden „Hegreichen“ Kreuzer sein Union-Jack flattert. Franzosen, Russen, und — Japaner gehörten mit zur Meute. Während die Schweregeschütze Sydney und Chatham je 5300 Tonnen verdrängen, je 8 Geschütze von 15,2 Zim. und je 14 von 4,7 Zim. führten und 25,6—27 Seeminen machten, lauten die entsprechenden Zahlen für Königsgaube und Emden auf viel ungleicheren Zahlen: 3300 und 3300 Tonnen, 10 und 12 Geschütze von 10,5 Zim. und je 8 von 5,2 Zim., sowie 25 und 28 Seeminen. Englands Sieg ist also leicht erklärlich, fern vom Vaterlande, ohne seinen mächtigen Rückhalt wurden beide Kreuzer auf verlorenen Posten ängstlich niedergelämpft wie Flingtau.

Köln, 11. November. Die Admiralität meldet: Nachdem der Angriff auf den „Pegasus“ am 19. September anzeigte, wo sich die „Münchberg“ befand, veranlaßte die Admiralität die Zusammenziehung einiger schneller Kreuzer in den ostafrikanischen Gewässern. Die Schiffe suchten gemeinsam die See ab. Die „Münchberg“ wurde am 30. Oktober von dem englischen Kriegsschiff „Chatham“ entdeckt. Sie lag etwa 6 Meilen von der Mündung des Nilflusses entfernt gegenüber der Insel Mafia. Der „Chatham“ konnte wegen seines großen Tiefganges die „Münchberg“ nicht erreichen. Wahrscheinlich litt der deutsche Kreuzer, außer bei ihrem Abgang, an Grund. Ein Teil der Besatzung der „Münchberg“ ist an Land gesetzt worden und liegt am Ufer verbannt. Sämtliche Verwundeten, aber einige Palmenwäldchen verhindern es, festzustellen, welcher Schaden durch die Besichtigung angerichtet wurde. Zudem wurden Schritte getan, um den Kreuzer in dem Maß abzuschleppen, indem der einzige Fahrtrinne ein Kohlendampf verriet wurde. Nachdem der Kreuzer gesunken und unfähig war, Schaden zu tun, wurden die schnellen Schiffe, die ihn verfolgt hatten, für den anderen Dienst frei.

Die „Münchberg“ war in Deutsch-Ostafrika auf eine Strecke von 6 Seemeilen in den Fluß Nil flüchtig eingeladen und hatte dort ihre Reste ausgeschleift und ein Lager aufzulassen lassen. Da nun das Gefechte läßt sich verifizieren nicht beurteilen. Vielleicht wogung Kohlenmangel dazu, vielleicht auch ein Maschinendefekt, oder, was weniger wahrscheinlich ist, Munitionsmangel.

#### Englands Insel.

Amsterdam, 11. November. „Telegraph“ meldet aus London von gestern: Die Nachrichten über die „Münchberg“ und die „Emden“ erregten große Freude, besonders in Schiffahrtkreisen. Wodas setzte die Veröffentli-

## Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes

Die Türken haben im gegenwärtigen Kriege mit Rußland eine längere Offensive ergriffen, die bisher von Erfolge begleitet war. In den letzten Tagen ist jedoch ein türkischer Kreuzer die Hafenstadt Soti am Schwarzen Meer. Auch auf dem Lande haben jetzt die türkischen Truppen, welche mit ihren Grenztruppen die Russen mit neuen Verlusten zurückwarfen. Eine Reihe von Bergzügen führt die Landesgrenze Rußlands gegen die Türkei in Verbindung mit auf ausgebauten Festungen. Als Hauptpunkt der Türkei kommen hauptsächlich die starken Festungen Erzerum und Trabzon in Betracht. Aller Voraussicht nach dürfen die nächsten größeren Kämpfe zu Come bei Erzerum stattfinden; diese dürfen überhaupt, der Beschaffenheit der Vorkriegsstellung entsprechend, vielfach den Charakter von Bergkämpfen annehmen.

### ranagsprämie auf die Räfte herab. Allgemein gemeldet wird der Kommandant der „Emden“, Kapitän von Müller.

„Dahs Chronicle“ schreibt: Der Kapitän erwies sich nicht allein als tapferer und fähiger Offizier, sondern bewies auch Mitterlichkeit in der Behandlung von Mannschaften und Passagieren der erbeuteten Schiffe. Wir können also den Tod annehmen vor dem Kapitän und hoffen, daß der tapere Held sich nicht unter dem Gefallen befindet.

### Die Verluste der „Emden“.

London, 12. Nov. Amtliche Mitteilung des Renterischen Bureaus. Der Kapitän des kleinen Kreuzers „Emden“, von Müller, und der Leutnant zur See Franz Josef Prinz von Hohenzollern sind beide triessgefangen und nicht verwundet. Die Verluste der „Emden“ betragen 200 Tote und 30 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der „Emden“ alle triessigen Ehren zu erweisen sind und daß der Kapitän sowie die Offiziere ihre Ämter behalten.

### Die hohe Ziffer der Toten läßt auf einen überaus hartnäckigen Kampf schließen.

### Die Opfer der „Emden“.

Insoweit sie feindlich bekannt gegeben sind, umfassen 19 englische Handelschiffe mit insgesamt 13000 Tonnen. Innerhalb bombardierte sie Madras, verlor die beiden türkischen Kreuzer und einen französischen Zerstörer, sowie eine Anzahl russischer und japanischer Schiffe, über die nichts bekannt gegeben ist, und zerstörte englische Dampferstationen und Masten.

### Vorgeschickte Schiffsanlagen des englischen Handels.

Amsterdam, 11. November. Ein der Londoner Schiffahrtsbörse wurde in der Zeit vom Freitag bis Montag auf den bereits lange überfallenen Dampfer „Accorentin“, der einen Tonnengehalt von 13000 Tonnen besitzt, die Mävefrische ranagsprämie auf 30% erhöht. Der Kapitän des vom Kreuzer „Marsubite“ vernichteten Dampfers „San Dnd“ glaubt, daß „Accorentin“ von dem deutschen Hilfskreuzer „Arconrinx Wilhelm“ vernichtet ist. Auch über das Schicksal von acht weiteren Dampfern ist man auf der Höhe sehr benachrichtigt.

### Zum Fall von Flingtau.

Die Japaner verbreiten die Nachricht, daß sie im Hafen von Flingtau neun österreichische und deutsche Kriegsschiffe vernichtet hätten, und zwar zwei Kreuzer, drei Kanonenboote und vier Zerstörer. Diese Meldung ist unrichtig. Zerstört, und zwar rechtzeitig von der Besatzung selbst, wurden der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ und die deutschen Kanonenboote „Hilse“ und „Jaguar“. Das Torpedoboot „S90“ war befanntlich schon vorher auf den Strand geleitet worden. Die Kanonenboote „Cormoran“, „Luchs“ und „Tiger“, die keinen Besatzungswert befehlen, waren schon bei Kriegsausbruch abgesetzt worden. Die von uns selbst zerstörten Schiffe haben bis zuletzt bei der Belagerung im Innendienst erfolgreiche Verwendung gefunden.

### Die Verluste der Japaner.

Berlin, 11. Nov. Wie über N. O. gemeldet wird, bezieht die römische „Italia“ die Verluste der Japaner vor Flingtau auf nahezu 10000 Mann. Die Ziffern sind auf Grund japanischer Zeitungsberichte ermittelt. Mitglieder der japanischen Kolonie in Rom bezeichnen die Verlangung auf Grund eigener Privatnachrichten als zutreffend.

### Sechs deutsche Offiziere aus Kinnichau entkommen.

Tokio, 11. Nov. Major Zimmermann und fünf andere Offiziere sind laut „Asomim“, unbekannt wie, aus Kinnichau entkommen und befinden sich bei den deutschen Gesandtschaft in Peking in Sicherheit.

Berlin, 11. Nov. Einem amtlichen Telegramm aus Peking zufolge sind die verheirateten Flingtau-Kämpfer, deren Frauen in Peking sind, wohl auf Einzelheiten fest.

### Die Beschlagnahme des Hapagdampfers „Waterland“ aufgehoben.

Amsterdam, Mittwoch, 11. Nov. Aus New York wird zur angelegten Beschlagnahme des Dampfers „Waterland“ noch gemeldet, daß ein Depot in Höhe der sehr geringen englischen Forderung an Gerichtsstelle bestellt und damit die Angelegenheit erledigt ist.

### Die Neutralen.

#### Der Dreiverband und die neutralen Balkanier.

Konstantinopel, 11. November. Während England und Frankreich fortgesetzt in Athen tätig sind, um Griechenland zur Entsendung eines Expeditionskorps von 40000 Mann nach Caprien zu bewegen, wofür England die Abtretung von Cypern aufzählt, stellt Rußland in



# Gerstenkauf.

**Gute, gesunde, auswuchs- und geruchfreie Gerste kauft bis zu den von Reichswegen festgesetzten Höchstpreisen**

**Stadtbrauerei Carl Berger**  
MERSEBURG.

### Bekanntmachung.

In Nr. 28. Jahrgang 1914, des Sankelblattes für den Deutschen Gartenbau ist ein Auftrag über den Blattbrand der Gurken und die gegen ihn zu treffenden Maßnahmen erschienen.

Die Übertragung des Blattbrandes der Gurken mit dem Saatgut läßt sich durch Entseidung des Saatgutes mit Hilfe von Formalin verhüten, auch wird sich bei einiger Sorgfalt eine ausbrechende Seuche bald unterdrücken lassen.

Merseburg, den 11. Novbr. 1914.  
Der Königliche Landrat.  
Hr. v. Witomski.

### Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 18. ds. Mts. fallende Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Ruhetages auf Dienstag, den 17. November verlegt.

Merseburg, den 17. November 1914  
Die Polizei-Verwaltung

### Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pflanzers Paul Spott zu Keuschberg soll mit Genehmigung des Gerichts die Schuldverteilung erfolgen.

Der verfügbare Massebestand, von welchem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt M. 216,93 zuzüglich der Zinsen der Hinterlegungskasse. Zu berücksichtigen sind M. 7857,89 nicht berechnete Forderungen.

Das Schuldbüchlein liegt auf der Gerichtsschreiberei I des Königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

Merseburg, den 10. November 1914.  
Näher, Konkursverwalter.

### Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag, 13. Nov. 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail.  
Sonntabend, 14. Nov. nachm. 3 Uhr: Colberg.

### Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm von Freitag-Sonntag: Der Lieberjall auf Schloss Voucouich Kriegs-drama in 3 Akten.  
Edo-Walze. Neueste Kriegswochen-schau.

Außerdem das übliche Programm. Sonntag von 3 Uhr an Jugend-vorstellung.



frisch eingetroffen:

### starke Hasen

auch zerlegt.

kleine Hasen von W. 2. — an,

große wilde Kanin,

Falshühner und -Hennen,

Rebhühner,

Dresdener Gänse und Enten,

junge Tauben, Hochhühner,

lebend, böhm. Spiegeleierpfe,

Schleie, Aale

empfehlen **Emil Wolff.**

Eine alte, geschlossene

### Kutsche

billig zu verkaufen.

Königsmühle Merseburg.

### Oer

liefert hier saubere  
Maschinen-schreib-  
Arbeiten (Schreib- und Durchschläge)  
gen. mäßige Berechnung?

Angeb. unter R. S. 215 A. an die  
Exped. d. Blattes.



Am 10. d. Mts. starb im Reserve-Lazarett Landes-versicherungsanstalt zu Merseburg an den im Kampfe für das Vaterland erlittenen Verwundungen durch eine Flieger-bombe bei Somme-Py am 1. Oktober unser innigstgeliebter, unvergesslicher, teurer, jüngster Sohn, Bruder, Enkel, Nefte, Onkel und Schwager

### Felix Brockfeld

Reserve-Gefreiter Bergisches Feld-Art.-Regt. Nr. 59, Köln im blühenden Alter von fast 26 Jahren.

Er war ein liebenswürdiger bescheidener Mensch und der Stolz seiner Familie.

Die Liebe hört nimmer auf.

Im tiefsten Schmerz!

**Erich Brockfeld**, Salinendirektor a. D. und Familie.

Neuss a. M. Genua. Bromerhaven, Düsseldorf. Bad Oeynhausen. Kriegsschanpl.

Nehme meine Praxis wieder auf

### Dr. med. Boettcher

Rossmarkt 13.

Sprechstunden bis auf Weiteres:

vormittags von 8—9

nachmittags von 2—4

Sonntags von 9—10



### Monats-Versammlung

am Montag, den 16. November  
abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal bei  
Kamerad Lehmann, Dammstr.

Das Direktorium.

Zum Verkauf von Zigaretten, Wurst, Schokolade usw.  
empfehlen

### Feldpostkartons

in feiner Auswahl

Albert Bruns, Gotthardstr. 27

### Restaurant „Vaterland“.

Telefon 310. Weissensteiner Strasse. Telefon 310.

### Die neuesten Kriegsd-peschen

des M. V. K.

werden sofort nach Erscheinen bekannt gegeben.

Berlinlilien sind einzusehen!

Alb. Vollrath.

### Für Militär

empfehlen

Unterhemden

Unterjacken

Unterhosen

Strickwesten

Lederwesten

Seidene Westen

Offizier-Stiefel

Hocken

Leibbinden

Handschuhe

Pulswärmer

Kniewärmer

Brustwärmer

Rückenwärmer

Kopfschüler

Schlafdecken

Schlafsäcke

Wäschesäcke

fußlappen

Fosenträger

Taschentücher

Brustbeutel

### H. Schnee Nachf.

Inh. A. & F. Ebermann

Halle a. S.

Grosse Steinstrasse 84.

Aufmerksam  
Bedienung.

Mässigste  
Preise.

### Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für

Herren-Wäsche

Tricotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen

Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide  
Qualitäten.

Grosse  
Auswahl.



Eingetroffen sind wieder prima

Dänische, Holsteiner und

Belgische Arbeitspferde

zu stehen fortwährend in großer  
Auswahl zum Verkauf.

### Vüken

J. B. Adolf Strehl.

In meiner

### Spezial-Trauerabteilung

halte ich stets grosse Auswahl in

Trauerkostümen »« Blusen

Kleidern »« Trauerputz

Mass-Anfertigung in kürzester Zeit

Otto Dobkowitz, Merseburg.

### „Zur Funkenburg“

Teichstrasse.

Massenquartiere von über 200 Landsturmlenten.

Die neuesten Kriegsd-peschen

des „Merseburger Tageblatt“ werden von heute ab sofort nach  
Erscheinen in meinem Lokal bekannt gegeben.

H. Sittig.

### Handarbeiten,

gezeichnet, angefangen, fertig, in jeder Preislage und jeder  
Art reichhaltig sortiert.

### Materialien

zum Sticken, Stricken, Häkeln für

Goltsjaden, Schlafdecken, Tücher, Shals, Mützen usw.

Größte Auswahl!

**G. Hoffmann B. Taitza Markt 19.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Klöding, für die Anzeigen: E. Walz. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Walz, sämtlich in Merseburg.

Jahrhundertesfestpiel.

Der Lothar fiel.
So mitten im Spiel;
Zwei Alte vorbei
Und sind ja Kinder.



Die Kämpfe in Westlandern

Sind von fortschreitenden, wenn auch langsamem Erfolgen unserer Truppen begleitet.
Am fast allen Punkten mußten sich die Verbündeten zurückziehen.

Vom Generalstab zur Veröffentlichung genehmigt!

Der Dank des Bataillons. Vom Grab-Bataillon des 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 133 in Merseburg geht ein folgender Dank des Regimentskommandeurs Obersten Freiherrn von Duabaß zu Allen, die das Regiment durch Eifer und Sammlung von Lebensgaben unterstützt, sowie allen, die dieses Lebensmerkmal in Form von Geldspenden gefördert haben.

besall ausbeacht wird. Besonders zu beachten ist bei dieser Art der Versicherung, daß sie auch in solchen Fällen durch Kriegsversicherung gewährt, die innerhalb dreier Monate nach Beendigung der Mobilmachung eintreten.

Lokales.

Mittelschule und Rettungsrückführung. Im Laufe der letzten Tage fanden in dem Magdeburger Provinzialaufstellung die Mittelschule und Rettungsrückführung statt. Von 27 Teilnehmern, die sich der Mittelschuleprüfung unterzogen, erzielten 10 das Zeugnis. Von 16 Rettungsrückführungen wurde die Befähigung zur Rettung von Schützen angewiesen.

Plant Obstbäume. Schon längst ist die Zeit zur Pflanzung und keine Delikatess mehr, sondern ein wichtiger Teil der Arbeit für alle Schichten der Bevölkerung.

Der Schacherverein im Reichspostgebiet. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Schachervereine im Vergleich zu Ende Oktober 1914 auf 101.840 gestiegen (Zugang im Monat Oktober 482).

Die deutschen Schulen im Unterricht. Im Reichsangehöriger erklärt der Unterrichtsminister eine Bekanntmachung, in der er die ihm unterstellten höheren Lehranstalten auffordert, in den einzelnen Unterrichtsstunden durch feste Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung zu pflanzen.

Warnung vor Goldwäschern. Das Oberkommando in den Westen teilt mit: In einer Zeit, in der es Pflicht jedes Deutschen ist, sein Gold zur Reichskasse zu tragen, fanden sich in Berlin Leute, die Gold sammeln und aufzukaufen suchten, um es in das Ausland zu verbringen.

Preisprognose für Weizen. In diesen Tagen finden Beratungen zwischen Regierung und Getreideproduzenten über die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen statt. Es handelt sich dabei sowohl um Rohweizen, wie Weizenmehl und fertige Brote.

Die Damen der Kartensammlung der Reichswehranstalt. Die Damen der Kartensammlung der Reichswehranstalt haben eine gemeinsame Sendung Lebensgaben für unsere Truppen im Osten fertig gestellt. Die Pakete, die in sehr sinniger Weise mit Versen und guten Wünschen für die Empfänger versehen waren, enthielten außer allen nützlichen Erfrischungen 24 Schichten mit Zucker, Salz, Pfeffer, Bäckerwaren, Tee, Kaffee, Nussmus, Nüsse, Ziegen, Käse, Bräutigam, Eiern und Weißbrot. Dem Wunsch der Damen entsprechend wurden die Sachen so, wie sie von den Damen verpackt waren, an den nach dem Osten abgehenden Vorkriegszug abgeliefert.

Evangelische Arbeitervereine und Kriegswirtschaftsopfer. Der Mitteldeutsche Verband evangelisch-nationaler Arbeitervereine wird nach einem Beschluß des Verbandsvorstandes seine Hilfsmittel zu den höchsten einbringen und nach zur Einstellung gelangenden Beschäftigten bei der Kriegsversicherung der Deutschen Volkswirtschaft in Berlin versichert.

Aus Provinz und Reich. Halle, 11. November. Die Firma F. S. Krause, Unter-Größhandlung hier, hat den im Felde lebenden Weizen und Weizen 1000 Mark an Aufschossen von Lebensgaben überwiesen.

Träumende Menschen.

Roman von Dora Duncker.

45] (Nachdruck verboten.)
Lena! Sie dachte nicht daran, etwas von ihm zurück zu erwarten. Und doch, wie schön, wenn er an jenem Abend den einen braunen Zappen wenigstens in der Tasche behalten und nicht aufs neue aufs Spiel gesetzt hätte!

telegraphisch anfragen, ob er gegen Abend auf ein Stündchen vorprechen dürfe. Sie müßte wissen, was geschah war. Ein Geheimnis vor ihr drückte ihn schwerer als alles andere.
'Nellie hatte ihren Schwenkmägen bei den Haaren gepupst und ihn derb ausgeföhlt.

Zeit. Es weitet und vertieft sich von Tag zu Tag. Es absorbiert nicht aber auch ganz. Ich habe weder Zeit noch freien Kopf für die Sammlungen mehr, oder der Korrespondenz ganz zu schweigen. Was meinst du, ob sich dieser Wahl bewegen ließe, auf die geplante Teilnahme an der Expedition zu verzichten, sich mir etwa auf zwei Jahre zu verpflichten? Er brauchte täglich nur für Stunden da zu sein. Er behielte genügend Zeit, das Studium zu Ende zu bringen, und wenn wir auch keine Professe sind, könnte ich ihm doch für seine Arbeit ein Entgelt bieten, das ihn bis zum Eramen sorglos macht.

„Feldater“ ein Jagdrevier in einer Armesausübung...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

### Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Marktblätter.

Berlin, 11. November Mittagsbörse. Weizenmehl 00 31.00 bis 30.50 M.

Roggenmehl 0 u. 1 29.40 - 30.50 M.

Weißes Getreide- und Mehlpulver zu Wasser am 10. November betragen: 170 T. Weizen, 820 T. Roggen, 125 T. Hafer 2800 T. Str. Weizenmehl.

× Schmelzpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

× Metallpreise für Metalle. Nachdem in der letzten Zeit trotz der Zurückhaltung, die sich hinsichtlich des Kupfers zeigt, die Metallpreise eine den Verhältnissen durchaus nicht berechtigte Erhöhung erfahren haben, stellt sich jetzt ein Abwärtstrend ein.

### Kriegsallerlei

Ein Waldgefecht in den Argononen. (Ein Brief aus dem Westfront.)

Als wir Ende September durch den in herbstlicher Schönheit grün und golden leuchtenden Argononenwald nach Westen zogen, dachte ich seiner von uns daran, was für ungewohnte und ungewöhnliche Ereignisse sich hier ereignen würden. Zur Lösung der Truppen eines anderen Ansetzpunktes bestimmte, langten wir an Spätnachmittag des 26. September in der Nähe des Dorfes T. an.

Die Beschaffenheit des Waldes vor unserer Front erklärte die Schwierigkeiten des Angriffs und der Auslösung ohne weiteres. Durchwegs reichte der Wald hier dichtes Unterholz sowie Strauchwerk und Laub, was ein Ansteigen erschwerte, selbst ein Durchdringen mit losen Schichten war fast unmöglich. Nur durch die größeren Straßen durchziehen sie überhaupt das Gebiet der Argononen, in unserem Schicksal schickte ich mich.

Unter Regiment bestrahlte ich vorerst darauf, was den feindlichen Truppen entgegen 200-300 Mann von Waldrand ausgehenden Schützenposten zu belegen und zu erweitern. Bei der Ausführung zeigte es sich, daß sämtliche Waldwege sehr verheerung waren. Ein Einbruch der Front, der durch das mit Dorngeißeln besetzte durchwachsene Unterholz außerordentlich erschwert wurde, brachte mich, das feindliche Infanterie in mehreren Linien gefolgt angelernt, Veranlassungen hintereinander im Wald zu lagern, ohne Zweifel schon seit längerer Zeit.

Das alsbald gegen die feindliche Stellung eingeleitete Artilleriefeuer war anfangs ohne größeren Erfolg, so dem Walden uns in unserem Schicksal größtenteils nur leistung und Handlungsfähigkeit zur Verfügung.

So ungefähr war die Lage bis am frühen Morgen des 28. Sept. gegen den Feind vorrückten, diesmal mit der ersten Welle, den Gegner aus seinem Rande zu werfen, sollte es was möglich. Ein dumpfer, nebliger Morgen, in dem die Gestalten unserer drauen Gräben sich im Ungefähren verlor. Inmitten war auch die ganze Lage, die sich im Wald zu bilden in dem düster bedeckten Himmel rechts, wählte feiner genau. Auf

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...

...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...  
...auf die Jagdreviere...